

Jesus heilt einen Besessenen

¹Und sie kamen jenseits des Meers in die Gegend der Gadarener.²Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm sogleich aus den Gräbern ein besessener Mensch entgegen mit einem unreinen Geist,³der seine Wohnung in den Gräbern hatte; und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.⁴Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn bändigen.⁵Und er war allezeit, Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie und schlug sich mit Steinen.⁶Als er aber Jesus sah von ferne, lief er zu ihm und fiel vor ihm nieder, schrie laut und sprach:⁷Was habe ich mit dir zu tun, o Jesus, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, dass du mich nicht quälst!⁸Denn er sprach zu ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, von dem Menschen!⁹Und er fragte ihn: Wie heißt du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn wir sind viele.¹⁰Und er bat ihn sehr, dass er sie nicht aus der Gegend vertreibe.¹¹Es war aber dort an den Bergen eine große Herde Säue auf der Weide.¹²Und die Teufel baten ihn alle und sprachen: Lass uns in die Säue fahren!¹³Und Jesus erlaubte es ihnen. Da fuhren die unreinen Geister aus und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich den Abhang hinab ins Meer — es waren an die zweitausend — und sie ersoffen im Meer.¹⁴Und die Sauhirten flohen und verkündeten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus, um zu

sehen, was geschehen war,¹⁵und kamen zu Jesus und sahen den Besessenen, in dem die Legion war, wie er bekleidet und vernünftig dasaß, und fürchteten sich.¹⁶Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und das von den Säuen.¹⁷Und sie fing an ihn zu bitten, ihre Gegend zu verlassen.¹⁸Und als er in das Schiff trat, bat ihn der besessen gewesen war, dass er bei ihm sein dürfe.¹⁹Aber Jesus ließ es nicht zu, sondern sprach zu ihm: Geh hin in dein Haus und zu den Deinen und verkündige ihnen, welch große Wohltat dir der HERR getan und wie er sich deiner erbarmt hat.²⁰Und er ging hin und fing an, auszurufen in den zehn Städten, welch große Wohltat ihm Jesus getan hatte; und jedermann verwunderte sich.

Jesus heilt eine blutflüssige Frau. Die Auferweckung eines Mädchens

²¹Und als Jesus wieder herübergefahren war im Schiff, versammelte sich eine große Volksmenge bei ihm, und er war am Meer.²²Und siehe, da kam einer der Vorsteher der Synagoge, mit Namen Jairus; und als er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen²³und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; komm doch und lege deine Hand auf sie, damit sie gesund werde und lebe.²⁴Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm eine große Volksmenge nach, und sie umdrängten ihn.²⁵Und da war eine Frau, die hatte den Blutfluss zwölf Jahre lang²⁶und hatte viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr Gut dafür aufgewendet, aber es half ihr nicht, sondern es wurde schlimmer.²⁷Als sie von

Jesus hörte, kam sie in der Volksmenge von hinten heran und rührte sein Gewand an.²⁸ Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Gewand berühren könnte, so würde ich gesund.²⁹ Und sogleich vertrocknete die Quelle ihres Blutes; und sie fühlte es am Leibe, dass sie von ihrer Plage geheilt war.³⁰ Und als Jesus an sich selbst merkte, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war, wandte er sich sogleich um zum Volk und sprach: Wer hat meine Kleider berührt?³¹ Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, dass dich das Volk umdrängt, und sprichst: Wer hat mich berührt?³² Und er sah sich um nach der, die das getan hatte.³³ Die Frau aber fürchtete sich und zitterte — denn sie wusste, was an ihr geschehen war —, kam und fiel vor ihm nieder und sagte die ganze Wahrheit.³⁴ Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!

³⁵ Als er noch so redete, kamen einige aus dem Hause des Vorstehers der Synagoge

und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühst du weiter den Meister?³⁶ Als Jesus aber mithörte, was gesagt wurde, sprach er zu dem Vorsteher der Synagoge: Fürchte dich nicht, glaube nur!³⁷ Und er ließ niemand ihm folgen außer Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.³⁸ Und er kam in das Haus des Vorstehers der Synagoge und sah das Getümmel und wie sehr sie weinten und heulten.³⁹ Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.⁴⁰ Und sie lachten ihn aus. Aber er trieb sie alle hinaus und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihm waren, und ging hinein, wo das Kind lag,⁴¹ und ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihr: Talitha kumi! das heißt übersetzt: kleines Mädchen, ich sage dir, steh auf!⁴² Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; denn es war zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maßen.⁴³ Und er verbot ihnen streng, dass es niemand wissen sollte, und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.